

Das Märchen von Sandro Boy, dem Schönsten aller internationalen Springhengste

Ein echter Bayer wie er im Buche steht, ist Josef Estendorfer: Ehrlich, offen, gemütlich und mit dem nötigen Humor ausgestattet. Im Haflinger-Lager in Bayern schon lange eine Größe, kennt ihn mittlerweile weit über Bayern hinaus jeder, zumindest jeder, der sich für den Springsport interessiert. Josef Estendorfer ist „Mr. Sandro Boy“ oder anders formuliert, er ist der Entdecker, Förderer und Besitzer dieses legendären, sagenhaften, wunderschönen Hengstes, der im Sattel von Markus Ehing, einem Virtuosen seines Berufes, die Springreiterszene in Erstaunen versetzt ob seines opulenten Springvermögens und die Damen zum Stöhnen bringt, ob seiner grenzenlosen Schönheit.



Foto: Maximilian Schreiner

Josef Estendorfer ist keiner, der sich in den Vordergrund drängt und großartige Werbung braucht und mag er nicht. Selbst viele Bayern kennen Josef Estendorfer eigentlich erst seit den internationalen Erfolgen seines Hengstes Sandro Boy. Er mag den Rummel nicht, er arbeitet lieber im Stillen, mag seine Arbeit, seine Pferde und seine Ruhe. Man muss ihn schon etwas näher kennen, damit er sich „breitschlagen“ lässt, einmal ausgiebig aus seinem Leben zu plaudern, dann allerdings ist er ein glänzender Unterhalter und ein Nachmittag ist viel zu kurz, um auf alle die Themen zu kommen, die man eigentlich ansprechen wollte. So geschehen vor einiger Zeit, ein Tag Regenwetter scheint gut geeignet den „Sepp“ wie er von seinen Freunden genannt wird, einmal von der Arbeit abzuhalten.

Vor den Toren Münchens, an der Autobahn A9 München – Salzburg gelegen, bekannt durch regelmäßige Staudurchsagen im Radio, im kleinen verträumten Ort Hohenbrunn, hat Josef Estendorfer seine Heimat, seinen Stammsitz. Ein großräumiges Landhaus mit alpenländischer

Fassade und einem Pferd an der Giebelseite zeigt bereits von außen, hier spielen Pferde eine große, wenn nicht gar die Hauptrolle.

Deutschlands beste Springpferde machen in Hohenbrunn Station

Was sich sicherlich Josef Estendorfer einst nie hätte träumen lassen, ist heute ganz normales Tagesgeschäft. Wann immer sich die besten deutschen Springpferde auf dem Weg nach Süden machen, wird mal eben kurz Station in Hohenbrunn gemacht. Wie auch auf dem Weg zu den Europameisterschaften Springen im italienischen San Patrignano. Die Pferde gut untergebracht wissend, wird dort in Hohenbrunn manchmal die Nacht zum Tag gemacht, gefachsimpelt und diskutiert, während Montender, Cento, Gitana und Checkmate und wie sie alle heißen, die Größten dieses Sports, eine gemütliche Nacht im Stall von Josef Estendorfer unter einem bayerischblauen Sternenzelt verbringen....

So begann's

Zu den Pferden kam er, lässt er wissen, da war er gerade mal 19 Jahre alt. Die Haflinger waren damals allerorten als Wirtschaftspferde eingesetzt. Irgendwie, meint er, muss er wohl die Liebe zu den Tieren im Blut haben, da vorher nie jeglicher Kontakt zu diesen bestand. So wurde also das erste Pferd, eine Haflingerstute, angeschafft. Diese wurde alsbald trächtig und so hatte man halt zwei Haflinger. 1969 wurde dann ein neues Stallgebäude, speziell für die Haflinger-Zucht, errichtet. Mit den Haflingern hatte er –das sei gleich einmal vorweg gesagt- von Anfang an ein glückliches Händchen. Solch bedeutende Hengste wie Nordano und Nerv (beide von Nadin) stammen aus seiner Zucht. Nordano war im Übrigen Siegerhengst und Nerv war 1. Reservesieger seiner Körung. Die heute 25 jährige Haflinger-Stute Oreana ist Stammstute des Gestüts, sie hat in ihrem Leben 20 Fohlen (!) das Leben geschenkt (darunter 12 StPr-Stuten und 2 gekörte Hengste) ist dreimal DLG-prämiert, zweimal ZLF-prämiert und Bayerische Landessiegerin.

Erste Erfolge in der Warmblutpferdezucht

Im Laufe der Jahre entsteht in Josef Estendorfer der Wunsch, auch Warmblutpferde zu halten und zu züchten. So kommt als erstes eine Stute von Report II auf dem Hof. Diese wird mit dem Staatshengst Saphir le Fol angepaart. Gleich das erste Produkt daraus wird ein voller Erfolg: ein Springferd mit Wirkungskreis bis zur Klasse S. Dazu gesellt sich eines Tages aus der Zucht von (Konrad Straubinger) eine Stute namens Bali (von Landadel aus der in Bayern bestens bekannten Birke von Epi D'or/Züchter: Martin Niedermair). Birke war eine außergewöhnlich erfolgreiche Bayern-Stute u.a. auf drei Bundesschauen erfolgreich. Ergänzt wird die Warmblutpferdezucht über die Jahre durch weitere Stuten u.a. aus befreundeten Ställen z.B. von Wolfgang Kühnle und Alois Antholzer. Nach und nach kommt auch bestes und wertvollstes Blut aus Oldenburg, Westfalen und Holstein (z.B. Vollschwester von Chambertin/Birkhof) dazu. Viele ausgezeichnete Erfolge resultierten alsbald aus eigener Zucht: Staatsprämiestuten in Bayern, Westfalen, Holstein und Oldenburg, Teilnahme am Bundeschampionat usw. usw..



Foto: Maximilian Schreiner

Ja und wie ergab sich das mit der eigenen Hengsthaltung??? Nun, meint Josef Estendorfer verschmitzt lächelnd, da habe ich eine Not zur Tugend gemacht, die Hengsthaltung kam eigentlich nur dadurch zustande, dass ich so schlechte Ergebnisse bezüglich Trächtigkeit in der Besamung meiner Stuten hatte. Die Idee war also geboren und in die Tat wurde sie auch gleich umgesetzt - Fazit: ein Hengst muss her!

Der erste gestütseigene Hengst wird Tiepolo von Turn back the Time. Der feingliedrige, blutgeprägte Hengst vererbt nobel und edel. Ergänzt wird er einige Zeit später durch Patriarch II vom bayerischen Paradehengst Piaster abstammend. Tiepolo wird nach einigen Jahren

Zuchteinsatz von Schwaiganger angepachtet, Patriarch II verkauft. Man ist wieder auf der Suche nach einem neuen passenden Hengst. Auf der Oldenburger Körung wird man fündig: „Sandro Boy“ aus dem Besitz von Paul Schockemöhle wird erworben (siehe eigene Geschichte)

1998 wird Donario (Don Primero/Piaster), Auktionsfohlen von München-Riem, Züchter: Sonya Artinger, in München-Riem gekört. Donario wechselt 1999 in den Dressurstable Kasselmann und wird in der Jubiläums-PSI 1999 nach Australien zugeschlagen, wo er heute als Grand Prix Pferd im Einsatz ist. Ein Jahr später dann, die damalige Lebensgefährtin reitet gerne Dressur, macht man sich erneut auf den Weg nach Oldenburg um Ausschau nach entsprechendem Dressurblut zu halten. Rabano, (Rohdiamant x Landadel) Prämienhengst des Jahrgangs wird der Auserwählte. Als Fohlen unter dem Namen „RTL“ bereits 50 000 DM kostend, steht der Jüngling (in Besitz von Arje Gordijn) zum Verkauf. Josef Estendorfer bekommt den Zuschlag und hat nun zu seinem hochkarätigen Springhengst auch das entsprechende Dressurpendant. Der charakterstarke und umgängliche Rabano ist derzeit unter Frau Dr. Cornelia Herbert im internationalen Dressurviereck unterwegs und sammelt Siege und Placierungen in S-Dressuren und Prix St. Georg-Prüfungen.

Irgendwie entwickelt sich im Laufe der Jahre der Spaß an der eigenen Hengsthaltung immer mehr. Insbesondere das Holsteiner Springblut hat Josef Estendorfer immer mehr fasziniert und so geht die nächste Reise zur Holsteiner Körung nach Elmshorn. Amantus (Acord II/Cor de la Bryere/ Mandarin), Stamm Nr.: 4815 heißt dort der Auserwählte. Einfach waren die Verhandlungen nicht, doch letztendlich sollte es Josef Estendorfer gelingen, den Zuschlag zu erhalten. Amantus geht gleich nach dem Erwerb ins Westfälische Landgestüt, wo er für fünf Jahre bleibt. Er hat einen fulminanten Einstand, sowohl in Zucht- als auch im Sport weiß er voll zu überzeugen: Bringt einen herausragenden ersten Fohlenjahrgang, qualifiziert sich zum

Bundeschampionat und läuft hochehrgeglücklich mit fast ausschließlichen Siegen in Springpferdeprüfungen. Mittlerweile ist Amantus zuhause im Gestüt aufgestellt und hat bereits mehrere gekörte Söhne (u.a. Amadin, PB Bayern oder Amorado, Neustadt/Dosse) vorzuweisen.

Ein Jahr später ist man „westfälisch“ orientiert. „Florestan“ ist „der Hengst“, an dem man als Züchter und Hengsthalter nicht vorbei kommt. „Floran“ mit der springblutführenden Abstammung (Florestan/Pilot) weiß Josef Estendorfer zu gefallen. Floran überzeugt aber nicht nur am Sprung auch in der Bewegung weiß er zu beeindrucken (aus seinem Mutterstamm kommt u.a. das Dressurpferd Miss Holstein /Karin Rehbein (Burgpokalgewinnerin 2000 und inzwischen Grand Prix erfolgreich). 2003 erneut ein Hengstzugang: In München-Riem wird „Artemis“ (Asti Spumante/ Bandoliero xx) aus eigener Aufzucht, 2000 auf der Fohlen-Auktion in München-Riem von Züchter Martin Niedermair erworben, gekört. Der erste Fohlenjahrgang dieses Hengstes ist bei Josef Estendorfer zu besichtigen, allesamt hochnoble, sehr edle, langbeinige und blutgeprägte Fohlen.

Das Märchen von Sandro Boy

Märchen in der heutigen Zeit ? – Trotzdem, irgendwie klingt die Geschichte um Sandro Boy letztendlich doch wie ein modernes Märchen. Wie Geschichten im Allgemeinen beginnen, beginnt auch diese: Es war einmal im Spätherbst 1995, mit einigen kompetenten Leuten in Sachen Pferdezucht fährt Josef Estendorfer ganz verwegen zu den Oldenburger Hengsttagen um sich „nach was Passendem umzusehen“. Ein Hengst, der eigentlich laut Katalog gar nicht zum Verkauf steht, gefällt ihn auf Anhieb. „Sandro Boy“ heißt er und stammt ab von Sandro/Grannus/Argentinus. Grandios am Sprung hat er sich gezeigt, erinnert sich sein Besitzer noch heute gerne. Als Besitzer zeichnet Paul Schockemöhle. Was tun? Einfach mal fragen, ob nicht vielleicht doch ??? Nun ja, meint Paul Schockemöhle, eigentlich wolle er ihn

nicht verkaufen aber er wolle mal darüber nachdenken und morgen dann Bescheid geben. Am anderen Morgen dann das erlösende o.k. und entsprechende Verhandlungen. Man wird sich handelseinig. Sandro Boy wechselt von Oldenburg nach Bayern. Dort deckt er im drauffolgenden Frühjahr fast ausschließlich die Stuten seines neuen Besitzers und wird in aller Ruhe für den 70 Tage Test in Münster-Handorf vorbereitet, den er als einziger mit der Traumnote 10,0 im Freispringen (und damit Sieger im Springindex 144,98), besteht. Im Jahr darauf werden seine ersten Fohlen geboren: einheitlich dunkel in der Farbe, ebenso einheitlich das herrliche Gesicht, das große Auge, alle sind sie frohwüchsig und hoch gewachsen, dazu korrekt im Fundament und modern in der Typausprägung. Josef Estendorfer ist voll und ganz zufrieden mit seiner Neuerwerbung. Nach der zweiten Decksaison geht Sandro Boy – wie übrigens alle jungen talentierten Pferde- zu Josef Estendorfer's langjährigen Bereiter: Manfred Herzog, Augsburg, der es zur Lebensaufgabe gemacht hat, junge Pferde an den Sport heranzuführen bis sie dann nach und bei entsprechender Qualifikation in den internationalen Springsport wechseln. Das war auch so bei Sandro Boy. Im Jahr 2001 gelingt den beiden der erste S-Sieg und bald danach wechselt Sandro Boy in den Stall Ehning nach Borken in Westfalen, wo Marcus Ehning seit der Berittmachung durch For Pleasure (vormals bei Lars Nieberg) mittlerweile als „das Talent“ und „excellenter Reiter schwerster Kurse“ im internationalen Springzirkus ein Begriff ist. Sein Talent wird mittlerweile in einem Atemzug mit Ludger Beerbaum genannt. Ganz Bayern ist erstaunt ob diesen Deals. Nach einer kurzen „Einarbeitungszeit“ starten beide auf ersten internationalen Parkett – und die Welt bekommt vor Staunen den Mund nicht mehr zu, was ihre Auftritte anbelangt. Bald schon tragen sie sich in die Siegerlisten der großen Turniere, wie Nörten-Hardenberg, Münster, Bremen oder Kiel ein. Kieler Hallenturnier 2003: Original-Kommentar der Fachpresse: „.....Keinen Sieg aber die Bewunderung des Publikums erntete dagegen Marcus Ehning. Der Borkener hatte in Kiel den bildschönen Sandro Boy gesattelt. Seit vergangenem Jahr hat Ehning den gekörten Hengst unter dem Sattel. Der braune Oldenburger Hengst übersprang sich an fast jedem

Hindernis so gewaltig, dass man getrost noch zwei Stangen hätte dazwischen hängen können“ oder Spring-Wunder: „...Wenn bei jedem Sprung ein Raunen durch's Publikum geht, ist Sandro Boy unter Marcus Ehning im Parcours. Der braune Hengst fliegt mit riesigen Sätzen über die Stangen und lässt ein S- nach einem A-Springen aussehen....“ Dazu Markus Ehning: „...Mir wär's lieber, wenn er die Sache etwas ruhiger angehen würde. Schließlich kostet mich das wertvolle Zeit, wenn er immer so in den Himmel abhebt. Aber Sandro Boy hat einfach unglaublichen Spaß am Springen“. Und das Publikum dafür an ihn.....

VTV-Hengst 2004

Im selben Jahr wird Sandro Boy aufgrund seiner herausragenden Erfolge in Springen bis S***** (u.a. Valkenswaard (NED), Aachen, Neuendorf (SUI), Kiel, Bremen, Leipzig, Göteborg (SWE) und Pinerolo (ITA) dazu Siege in den Großen Preisen von Frankfurt, London, Düsseldorf, Gera, Deutscher Vizemeister der Springreiter 2004) in Oldenburg VTV Springhengst 2004. Mit einer Gewinnsumme von 118 653 Euro steht Sandro Boy zudem auf Platz 2 der Oldenburger TOP 15 im Springen. 2005 geht's in gewohnt erfolgreicher Weise weiter. So steht in der Fachpresse zu lesen: Düsseldorf: „...Mit dem zwölfjährigen Sandro Boy setzt sich Marcus Ehning in einer Runde an die Spitze, die der Konkurrenz beinahe ehrfürchtige Anerkennung abverlangt..“

Sandro Boy's Jugend

Das Licht der Welt erblickte Sandro Boy bei Rudolf Meyer in Westeremstek. Sein Mutterstamm geht auf die westfälische Grundlinie der Waldfee zurück. Mutter Wiadora ist Vollschwester zu den Hengsten Grasco und Granius. Grasco, der eine Lebensgewinnsumme von annähernd 12 000 Euro im Springsport bis zur Schweren Klasse aufweisen kann, wird 1992 in Oldenburg gekört. Granius, ebenfalls für Oldenburg gekört, nimmt erfolgreich 1998 am Bundesschampionat der sechsjährigen Springpferde teil und steht heutzutage in Mexiko. Waldamsel liefert zudem die Cordalme Z-Tochter White Lady, die ihr Können 2003 ebenfalls im Feld der fünfjährigen Springpferde unter Beweis stellte. Sandro Boy selbst ging als Fohlen über die Herbst-Elite-Fohlenauktion 1993, der Käufer: Paul Schockemöhle.

Die Nachzucht von Sandro Boy macht von sich reden

Gleich mit seinem ersten Fohlenjahrgang überzeugt Sandro Boy, der neben Bayern auch in Oldenburg und Hannover anerkannt ist, auch als Vererber. Saccor, Hengst aus einer Corrado-Mutter, gezogen von Sandro Boy's Besitzer Josef Estendorfer, wurde auf der Körung in

Münster-Handorf als 1e-Prämienhengst ausgezeichnet. Beheimatet ist er auf dem Landgestüt in Neustadt/Dosse. Trotz der geringen Zuchtnutzung, Sandro Boy wurde fast ausschließlich nur für die Stuten seines Besitzers benutzt, stellt Sandro Boy bereits einen weiteren gekörten Hengst: Sandro Man de L (Mutter von Landgraf, Züchter: Josef Estendorfer) für Bayern, Westfalen und Baden-Württemberg gekört, Besitzer: Gestüt Lohmühle bei Nördlingen/Bayern, wird derzeit auf eine internationale Karriere im Hause Ehning vorbereitet. Ein weiterer gekörter Hengst, ebenfalls aus der Zucht von Josef Estendorfer ist Sandro Boy Junior (Mutter von Montparnasse/Frühlingstraum II), in niederländischem Besitz und derzeit auf dem Ferienhof Stücker beheimatet. Aber nicht nur die Söhne, nein auch die Töchter wissen zu überzeugen. Qualifiziert für das Bundeschampionat der 6 jährigen Springpferde haben sich gleich zwei Stuten aus der Zucht von Josef Estendorfer: Zum einen Sabrina 327 aus einer Mutter von Landadel und Simone 144 (aus einer Mutter von Cor de la Bryere). Vorgestellt wurde von Johannes Ehning auf dem Bundeschampionat die Stute Sabrina, welche mit WN 8,5 auf Anhieb Finalistin wird und nur um Haaresbreite das Stechen verpasst.

Die neuesten Erfolge in Sachen Haflingerzucht

Nie vernachlässigt neben der ausgebauten und erweiterten Warmblutzucht wurde die Haflingerzucht. Gleich zwei Neuerwerbungen (und was für welche!) stehen 2006 diesbezüglich zur Verfügung. Zum einen der aus dem westfälischen stammende Non-Stop, welcher sich in der HLP 2005 in München-Riem mit der Gesamtnote 7,93 (davon WN 8,28 für die Teilwertung Reiten) erstaunlich in Szene setzte, zum anderen der aus dem thüringischen kommende und auf der Süddeutschen Körung von Josef Estendorfer entdeckte Haflingerhengst namens Sandro. Sandro ?? (ja, sagt Josef Estendorfer, aber diesen Namen hat er bereits vom Vorbesitzer erhalten). Dieser Sandro also macht nun seinem großen Bruder mit dem verwandten Namen alle Ehre. Mit einer Wertnote von 8,14 sorgte er für erste

Meriten und zwar den Sieg in der Hengstleistungsprüfung München-Riem im November 2005. Der Sekt, so hat man den Eindruck, hört gar nicht mehr auf zu fließen im Hause Estendorfer....



Foto: Maximilian Schreiner